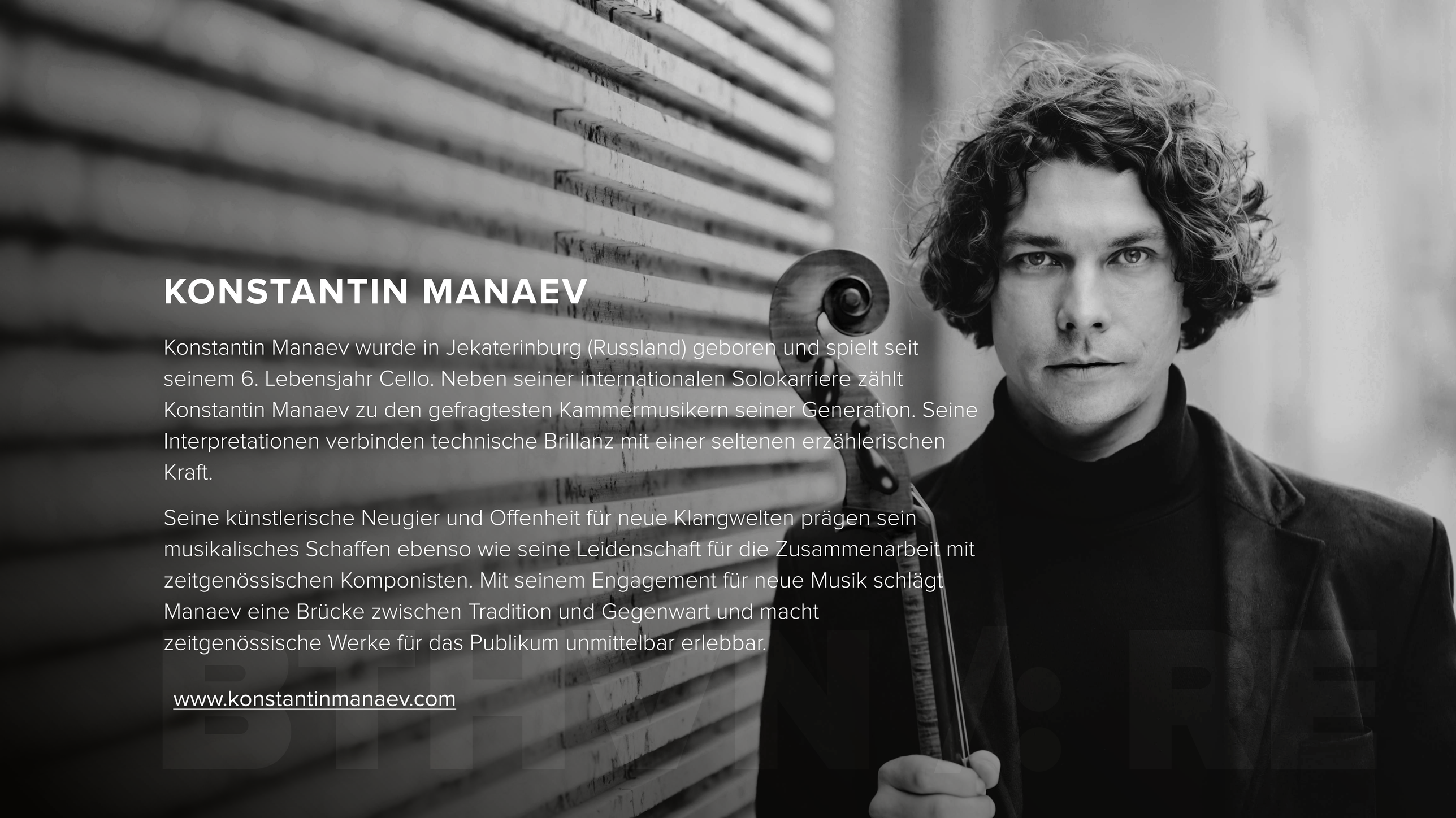


BTHVN /: RE

Beethoven recomposed

Philipp Scheucher & Konstantin Manaev



KONSTANTIN MANAEV

Konstantin Manaev wurde in Jekaterinburg (Russland) geboren und spielt seit seinem 6. Lebensjahr Cello. Neben seiner internationalen Solokarriere zählt Konstantin Manaev zu den gefragtesten Kammermusikern seiner Generation. Seine Interpretationen verbinden technische Brillanz mit einer seltenen erzählerischen Kraft.

Seine künstlerische Neugier und Offenheit für neue Klangwelten prägen sein musikalisches Schaffen ebenso wie seine Leidenschaft für die Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten. Mit seinem Engagement für neue Musik schlägt Manaev eine Brücke zwischen Tradition und Gegenwart und macht zeitgenössische Werke für das Publikum unmittelbar erlebbar.

www.konstantinmanaev.com

PHILIPP SCHEUCHER



Philipp Scheucher wurde in Graz (Österreich) geboren und ist ein international etablierter Pianist. Mit seiner beeindruckenden natürlichen Ausstrahlung und spürbaren Spielfreude begeistert er sein Publikum weltweit.
Seine musikalische Tätigkeit umfasst Soloabende ebenso wie kammermusikalische Projekte. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Arbeit ist die zeitgenössische Musik:

„Seine musikalischen Interpretationen sind neben seiner Leidenschaft zum Spiel von einer derart geballten Kraft, die dem Zuhörer durch Mark und Bein geht. Durch Scheuchers faszinierendes Spiel mit den Tönen wird ein überdimensionaler Klangkörper erzeugt, wie man ihn selten zuvor gehört hat." – OnlineMerker

www.philippscheucher.com

EINE MUSIKALISCHE VERBINDUNG UNTER STROM

Manchmal beginnt eine musikalische Partnerschaft nicht mit einem Plan, sondern mit einem Funken. Als sich der Cellist Konstantin Manaev und der Pianist Philipp Scheucher bei Sinfoniax begegneten, war schnell klar, dass zwischen ihnen etwas Besonderes passiert. Zwei klassisch ausgebildete Musiker, beide geprägt von internationalen Wettbewerben und großen Konzertbühnen – und doch mit derselben Lust, über das Erwartbare hinauszugehen.

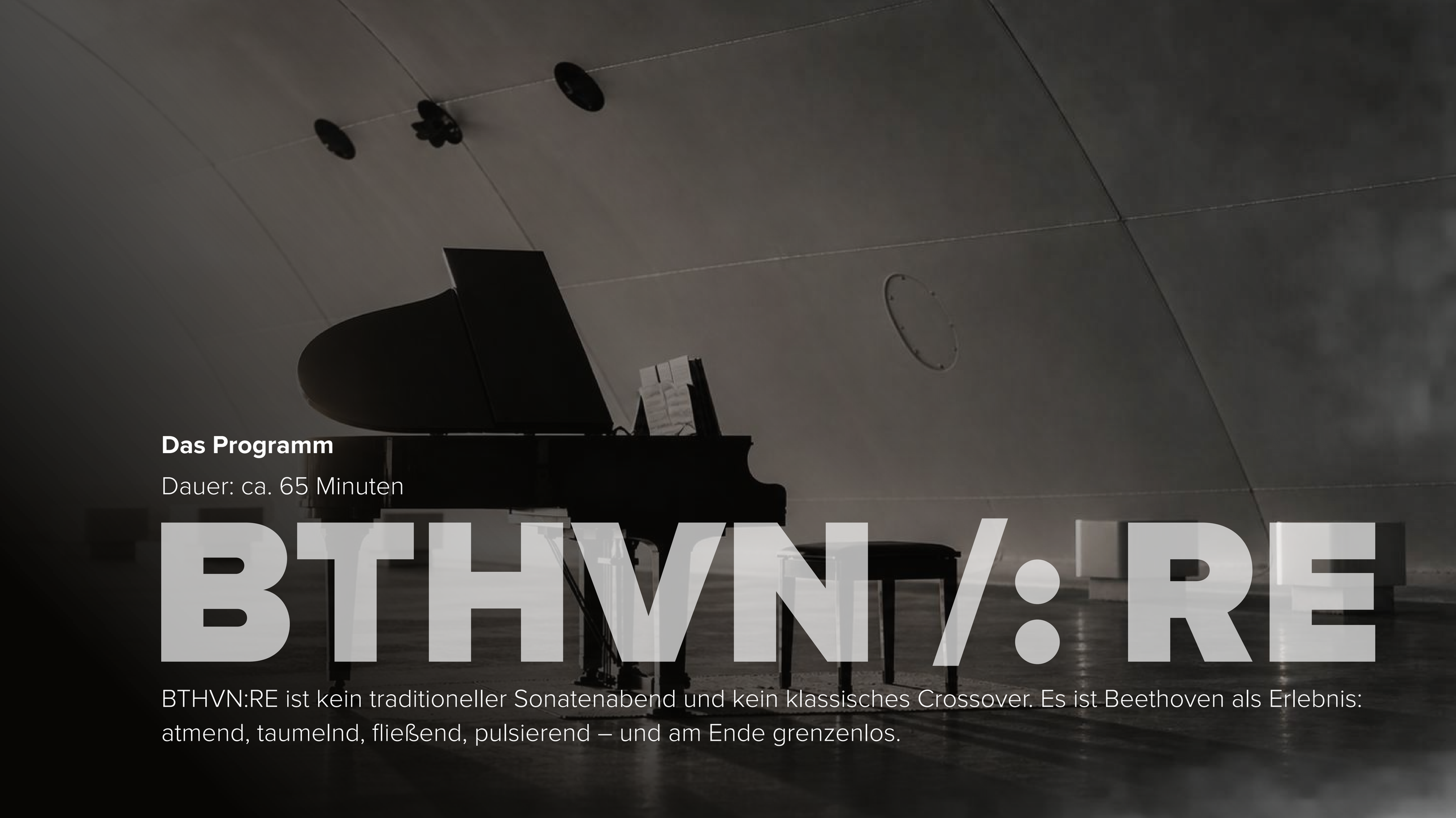
Es war diese unmittelbare Energie im Zusammenspiel, die sie selbst als eine Art musikalische Elektrizität empfanden. Aus der ersten Begegnung entwickelte sich eine langjährige künstlerische Partnerschaft. Seitdem führte sie ihre gemeinsame Arbeit auf Bühnen in ganz Europa bis nach New York, darunter in den Wiener Musikverein, sowie zu Festivals wie dem Romberg Festival.



Was Manaev und Scheucher verbindet, ist dabei weniger die Ähnlichkeit als die Spannung zwischen zwei starken musikalischen Persönlichkeiten. Manaev bringt die expressive Kraft und den unmittelbar erzählerischen Klang des Cellos ein – intensiv, spontan und mit einem ausgeprägten Gespür für Dramaturgie. Scheuchers Spiel verbindet pianistische Brillanz mit klanglicher Präzision und einer außergewöhnlichen Sensibilität für Struktur und Farbe. Wenn beide aufeinandertreffen, entsteht daraus kein klassisches „Solist und Begleiter“-Verhältnis, sondern ein Dialog auf Augenhöhe.

BTHVN /: RE

www.bthvn-re.com

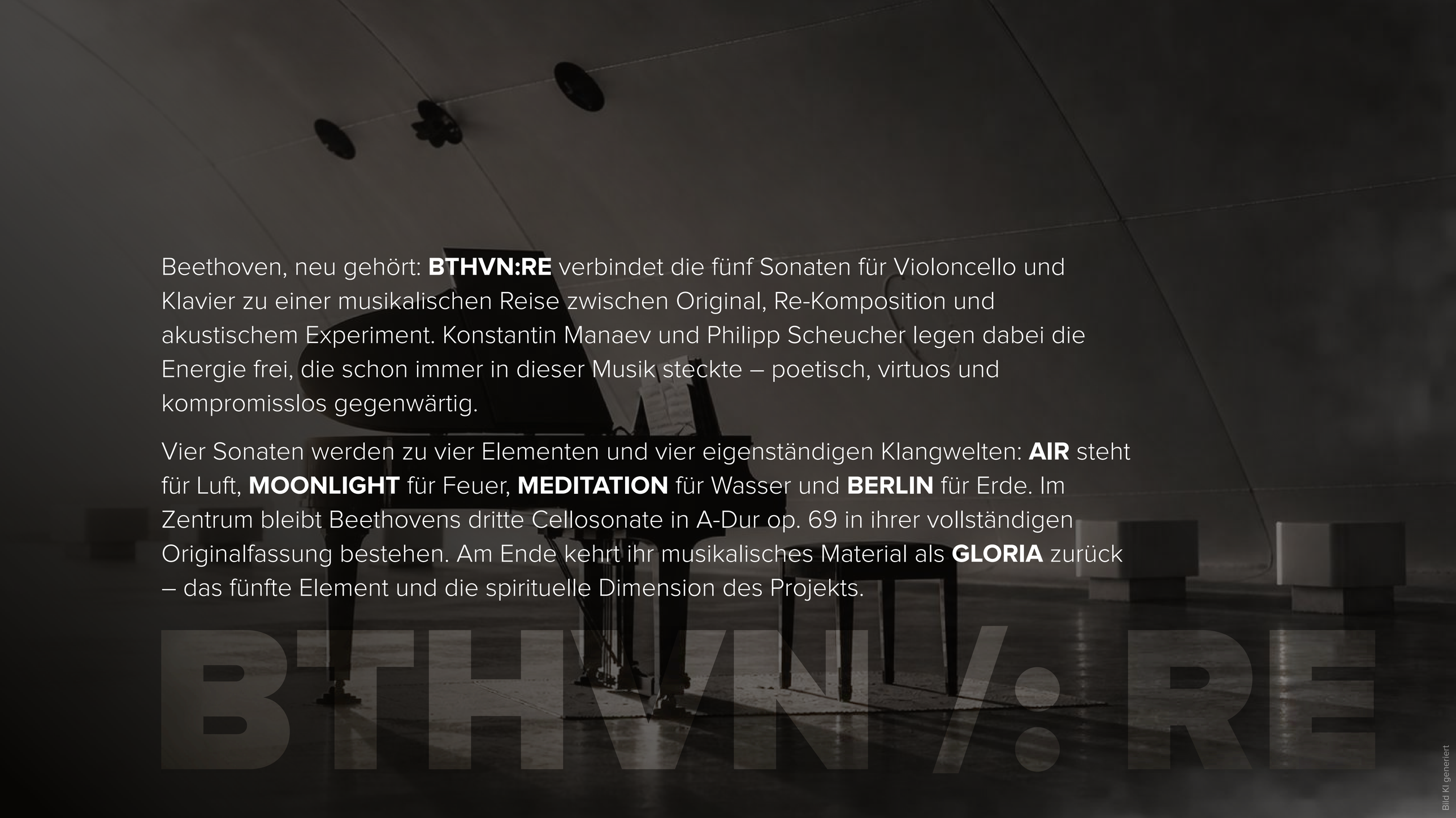


Das Programm

Dauer: ca. 65 Minuten

BTHVN /: RE

BTHVN:RE ist kein traditioneller Sonatenabend und kein klassisches Crossover. Es ist Beethoven als Erlebnis: atmend, taumelnd, fließend, pulsierend – und am Ende grenzenlos.



Beethoven, neu gehört: **BTHVN:RE** verbindet die fünf Sonaten für Violoncello und Klavier zu einer musikalischen Reise zwischen Original, Re-Komposition und akustischem Experiment. Konstantin Manaev und Philipp Scheucher legen dabei die Energie frei, die schon immer in dieser Musik steckte – poetisch, virtuos und kompromisslos gegenwärtig.

Vier Sonaten werden zu vier Elementen und vier eigenständigen Klangwelten: **AIR** steht für Luft, **MOONLIGHT** für Feuer, **MEDITATION** für Wasser und **BERLIN** für Erde. Im Zentrum bleibt Beethovens dritte Cellosonate in A-Dur op. 69 in ihrer vollständigen Originalfassung bestehen. Am Ende kehrt ihr musikalisches Material als **GLORIA** zurück – das fünfte Element und die spirituelle Dimension des Projekts.

Bild KI generiert

AIR

AIR beginnt wie ein Atemzug: transparent, schwebend und fast zeitlos. Doch die Ruhe bleibt nicht unberührt. Die Rhythmen beschleunigen sich, die Musik erwacht und öffnet sich zu einer frühlingshaften, strahlenden Bewegung, die schließlich in eine der schönsten Melodien der Sonate mündet.

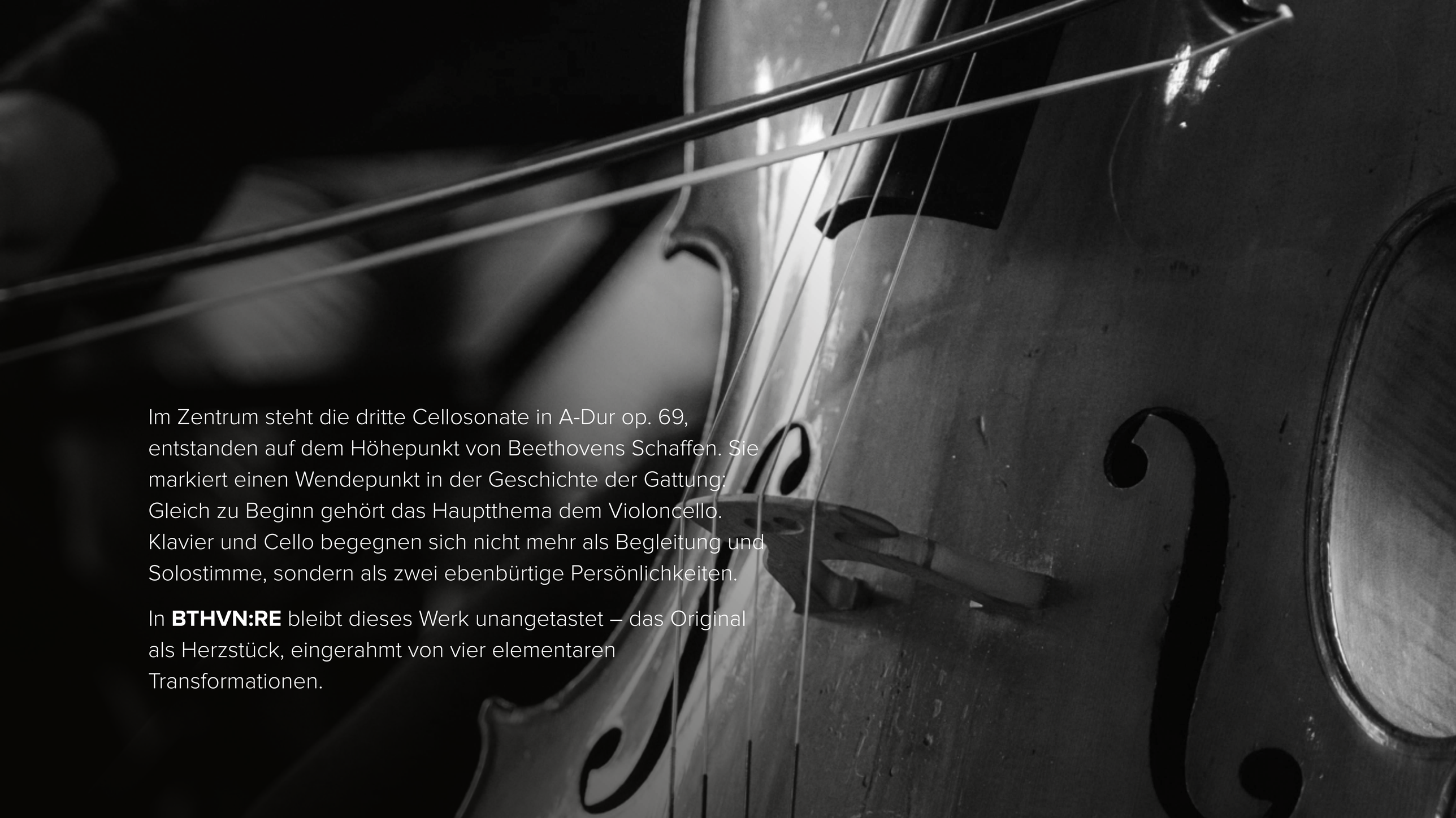




MOONLIGHT zeigt Beethoven im Halbdunkel. Motive der zweiten Sonate erscheinen wie Erinnerungen, die sich nicht mehr klar zusammensetzen lassen: gesangvoll, virtuos, verzogen und rhythmisch aus der Balance gebracht. Entfernte Anklänge an Barmusik und südliche Rhythmen blitzen auf, bevor die Musik in einen wilden, betrunkenen Tanz kippt – exzentrisch, körperlich und immer näher am Kontrollverlust. Der Titel spielt zugleich subtil mit der Erinnerung an Beethovens Mondscheinsonate.

FEUER

Bild KI generiert



Im Zentrum steht die dritte Cellosonate in A-Dur op. 69, entstanden auf dem Höhepunkt von Beethovens Schaffen. Sie markiert einen Wendepunkt in der Geschichte der Gattung: Gleich zu Beginn gehört das Hauptthema dem Violoncello. Klavier und Cello begegnen sich nicht mehr als Begleitung und Solostimme, sondern als zwei ebenbürtige Persönlichkeiten.

In **BTHVN:RE** bleibt dieses Werk unangetastet – das Original als Herzstück, eingerahmt von vier elementaren Transformationen.



MEDITATION taucht in die dunklere Welt der vierten Sonate ein. Rhythmische Linien fließen ineinander, Wiederholungen dehnen die Zeit, Klänge steigen auf und verschwinden wieder. Die Musik scheint für einen Moment stillzustehen – und bleibt unter der Oberfläche doch ständig in Bewegung.

WASSER

Bild KI generiert

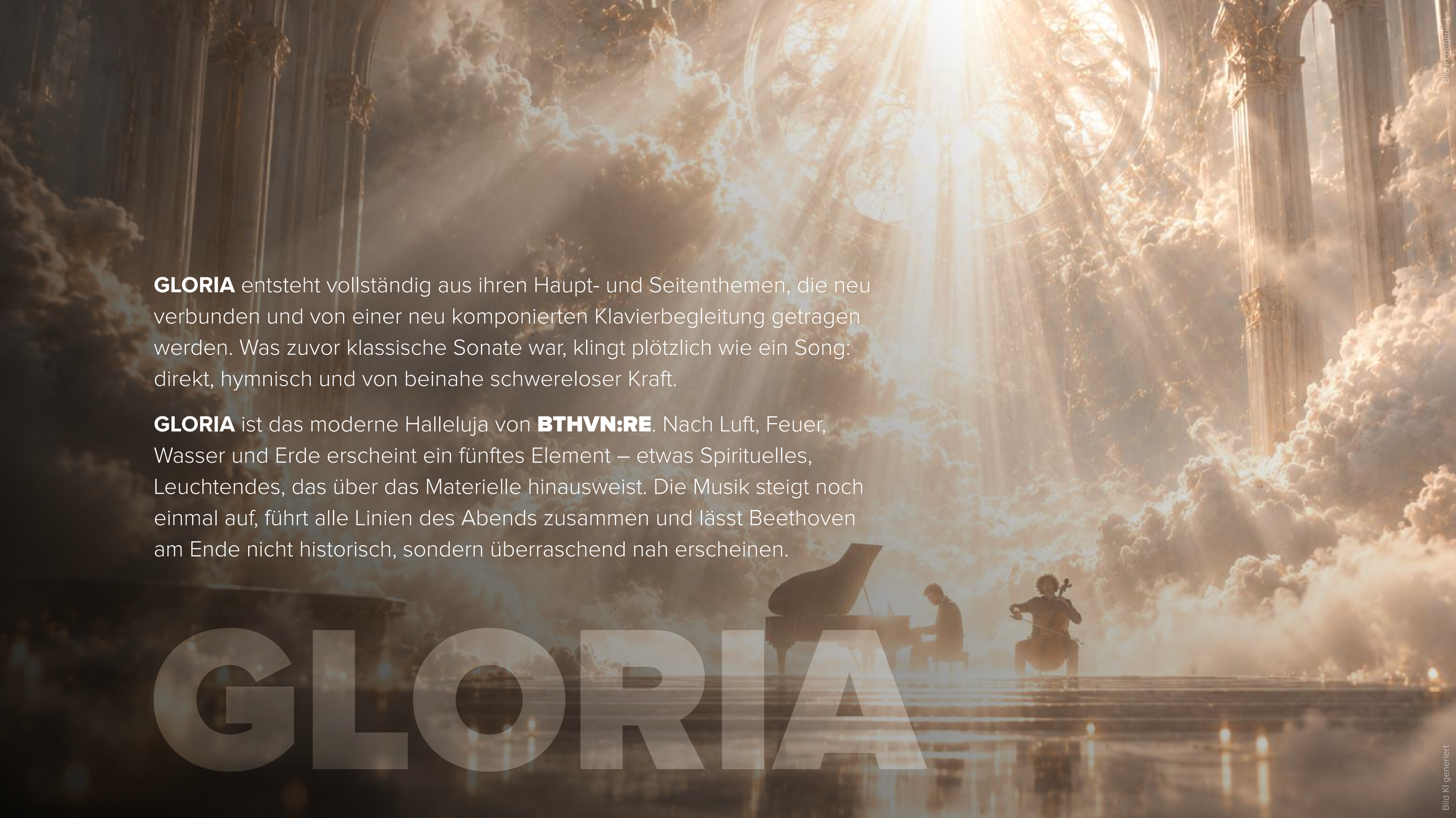


BERLIN bringt Beethoven schließlich in den Nachtclub. Der präparierte Konzertflügel wird mit Schlägeln, Aluminiumfolie und eigens entwickelten Effekten zum Schlaginstrument und Klanglabor. Aus der Fuge der fünften Sonate entstehen repetitive Strukturen, ein rauer Beat und eine pulsierende Techno-Energie – vollkommen akustisch und live.

Doch BERLIN ist nicht das letzte Wort...

Nach dem Beat, dem Rausch und der geballten Energie kehrt die dritte Sonate zurück – nicht als Wiederholung, sondern wie eine Erinnerung in neuem Licht...

Bild KI generiert



GLORIA entsteht vollständig aus ihren Haupt- und Seitenthemen, die neu verbunden und von einer neu komponierten Klavierbegleitung getragen werden. Was zuvor klassische Sonate war, klingt plötzlich wie ein Song: direkt, hymnisch und von beinahe schwereloser Kraft.

GLORIA ist das moderne Halleluja von **BTHVN:RE**. Nach Luft, Feuer, Wasser und Erde erscheint ein fünftes Element – etwas Spirituelles, Leuchtendes, das über das Materielle hinausweist. Die Musik steigt noch einmal auf, führt alle Linien des Abends zusammen und lässt Beethoven am Ende nicht historisch, sondern überraschend nah erscheinen.

GLORIA

Bild KI generiert

Bild KI generiert

ANFRAGEN & BOOKING:

Stephanie Henle
classic & couture

info@stephaniehenle.com

www.stephaniehenle.com

© Stephanie Henle. 2026